



Prophylaxe von Milchzahnkaries in Europa

Nach einem WHO-Postulat von 1979 sollte die Hälfte aller Milchzahngebisse im Jahr 2000 naturgesund sein und der DMFT-Wert von Zwölfjährigen unter 3 liegen. Das war Anlass für verschiedene Länder, den Zahnstatus von Vorschulkindern zu erheben sowie Zahnpflege- und Kariesprophylaxemaßnahmen zu überprüfen.

▶ Dr. Luise Mansel

Das WHO-Ziel haben auch heute noch nicht alle Länder erreicht. Doch ist das Bewusstsein für die Bedeutung der Kariesprophylaxe beim Milchgebiss angestiegen. Experten sind sich einig, dass die wichtigste Säule eine sorgfältige Reinigung vom Durchbruch des ersten Zahns an ist, die von Eltern überwacht und unterstützt werden muss. Sie soll mit Kinderzahnpaste durchgeführt werden, die mindestens 500 ppm bis maximal 750 ppm Fluorid enthält und in der Menge auf das Alter des Kindes abgestimmt wird. Über die kariespräventive Wirkung von Fluoriden besteht seit langem Konsens. Ihre Anwendung wird von der WHO sowie von internationalen und nationalen Zahnärzterverbänden empfohlen. In den letzten Jahren hat sich jedoch die wissenschaftliche Auffassung zum Wirkungsmechanismus verändert. Es gilt heute als gesichert, dass Kariesschutz nicht durch präeruptiven Einbau von Fluorid in den Zahn entsteht, sondern dass er praktisch ausschließlich auf lokalen Effekten beruht und eine ausreichend hohe Fluoridkonzentration im Mundraum voraussetzt. Diese ist am besten durch die Verwendung von fluoridhaltiger Zahnpaste mehrmals täglich zu erreichen und kann durch fluoridiertes Spei-

sesalz und Trinkwasser – deren Wirkung ebenfalls lokal und nicht systemisch ist – unterstützt werden.

Kontrolle bei Zahnbildung

Bei Kindern muss während der Zahnbildung kontrolliert werden, dass nicht zu viel Fluorid in den Körper gelangt, um fluoridbedingte Zahnschmelzschäden zu vermeiden. Die orale Fluoridaufnahme soll nach Meinung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde 0,05 mg pro Kilogramm Körpergewicht nicht überschreiten. Karies ist bei Kindern und Jugendlichen europaweit zurückgegangen. 1970 hatten in Deutschland und in der Schweiz nur 1%, in den Niederlanden örtlich sogar nur 0,3% aller Schulanfänger ein gesundes Milchgebiss. Zwölfjährige hatten in den Niederlanden durchschnittlich acht kariöse oder gefüllte Zähne. 1999 war in der Altersgruppe nur ein Zahn behandlungsbedürftig. In Den Haag wurde eine Zeit lang eine kontinuierliche Zunahme der Zahngesundheit von Kindergartenkindern beobachtet: 1969 wiesen 1%, 1972 3%, 1975 10%, 1978 28% und 1984 65% der sechsjährigen ein gesundes Gebiss auf. Danach gab es keine weiteren Verbesserungen.

tipp:

Nähere Informationen erhalten Sie mit Hilfe unseres Faxcoupons auf S. 7.